

## Aufgabenbeschreibung

„Stadtzentren als Orte nachhaltigen Konsums – Post-Corona-Zeit als Chance für zukünftige Konsumkulturen (SoNa)“



## Die Auftraggeber

adelphi ist Europas führender unabhängiger Think-and-Do-Tank für Klima, Umwelt und Entwicklung. Als strategische Politikberatung setzt sich adelphi für einen gerechten transformativen Wandel und eine lebenswerte und zukunftsfähige Gesellschaft ein. 300 kluge Köpfe arbeiten lokal und global zu Umwelt und Nachhaltigkeit und den Herausforderungen politischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Veränderungen.

Das Wuppertal Institut für Klima, Energie, Umwelt gGmbH ist ein unabhängiges und gemeinnütziges Institut der angewandten Nachhaltigkeitsforschung. Es erforscht und entwickelt Leitbilder, Strategien und Instrumente für eine nachhaltige Entwicklung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene.

## Hintergrund

Städte unterliegen einem konstanten Wandel. Mit der Corona-Pandemie und ihren Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft sind weitere Ansprüche an den Umgang mit der begrenzten Fläche im urbanen Raum in den Vordergrund gerückt. Das wachsende Bewusstsein für urbane Grünflächen und Naherholungsgebiete und der Einfluss auf städtische Wirtschaftsstrukturen erzeugten neue und veränderte Ansprüche an den Stadtraum. Insbesondere der drohende Funktionsverlust der Innenstädte stellt Planer:innen und Kommunen vor große Herausforderungen. Der steigende Leerstand von Einzelhandelsflächen in den Stadtzentren und die seit Jahren wachsende Wohnraumknappheit bei gleichzeitig steigenden Mietpreisen verlangt danach, dass der urbane Raum auch im Stadtzentrum neu gedacht werden muss.

Primär als Orte des kommerziellen Konsums gestaltet, kann insbesondere die klassische Einkaufsstadt den neuen Anforderungen an den öffentlichen Raum im Stadtzentrum heute kaum noch gerecht werden. Während im Einzelhandel das stetig wachsende Online-Geschäft die größte Konkurrenz darstellt, müssen die Bedarfe der Bevölkerung an Städte als Wohn- und Arbeitsort mit einer hohen Lebens- und Aufenthaltsqualität berücksichtigt werden. Es gibt bereits zahlreiche Ansätze, um den Weg zu dem oft formulierten Ziel einer "nachhaltigen" und "resilienten" Stadt zu gestalten. Sie reichen von einer Transformation städtischer Infrastrukturen und der Sicherung der Ressourcenversorgung über die Umsetzung von Anpassungsmechanismen gegen Klimawandelauswirkungen bis zum Schaffen gesetzlicher Teilhabe und sozialer Gleichberechtigung. Exemplarisch soll hier die Neue Leipzig-Charta herausgegriffen werden, die im Jahr 2020 die Vision einer gerechten, grünen und produktiven Stadt beschrieben hat. Ihr Fokus liegt auf der Nutzungsmischung im urbanen Raum generell und den Innenstädten bzw. Stadtzentren im Speziellen (Neue Leipzig-Charta: Die transformative Kraft der Städte für das Gemeinwohl, 2021). Sie beschreibt die Notwendigkeit neuer und angepasster Gestaltungskonzepte für Wohnen und Arbeiten (z. B. Coworking-Flächen), für Aufenthalt im öffentlichen Raum und für den Wiedereinzug der Produktion in den urbanen Raum.

Kommunen stehen heute zusätzlich vor der Herausforderung aus der Vielzahl von Visionen und Strategien für die urbane Zukunftsfähigkeit diejenigen Ziele, Instrumente und Maßnahmen auszuwählen, die zu den spezifischen, lokalen Herausforderungen passen: Es müssen die wesentlichen Leitplanken für die lokale Entwicklung identifiziert werden, damit ein passgenauer Weg eingeschlagen werden kann. Dabei ist es von großer Bedeutung, die Einwohner:innen der Städte und Gemeinden an diesem transformativen Prozess zu beteiligen, um nicht nur innovative und nachhaltige, sondern auch bedarfsorientierte Nutzungskonzepte

für den urbanen Raum und die Stadtzentren bzw. Stadtteilzentren zu entwickeln, die simultan den multiplen Herausforderungen begegnen.

Vor dem Hintergrund sich verändernder Innenstädte und Ortskerne, soll in diesem F&E-Vorhaben (Forschung und Entwicklungs-Vorhaben) die Rolle von nachhaltigem Konsum sowohl als Treiber als auch als Nebenprodukt nachhaltiger Stadtentwicklung erforscht werden. Im Kern stellt das Vorhaben daher die Frage, wie „Stadtzentren als (multifunktionale) Orte des nachhaltigen Konsums gestaltet“ (SONa) werden können. Es zielt darauf ab, sowohl die Aufenthaltsqualität in Innenstädten und Ortskernen zu erhalten bzw. zu steigern als auch gleichzeitig nachhaltige Konsummuster vor Ort zu etablieren oder zu stärken. Dabei stehen sowohl der Einkauf von Produkten und Dienstleistungen in Handel und Gewerbe in Innenstädten als auch – ganz im Sinne des Nationalen Programms für nachhaltigen Konsum (NPNK) – weitere Bedürfnisfelder wie Mobilität, Wohnen, Freizeitgestaltung und Arbeit im Fokus der Betrachtung. Auch das Zusammenspiel zwischen Online- und Offlinekonsum und die Auswirkungen von Konsum 4.0-Trends auf Innenstädte und Ortskerne sind ein wesentlicher Fokuspunkt des Vorhabens.

## Ziele der Pilotprojekte

Ziel des Call for Participation ist die Vorbereitung und Umsetzung von **drei lokalen Pilotprojekten**. Das Projektteam von adelphi und Wuppertal Institut hat in Abstimmung mit dem Umweltbundesamt die folgenden drei thematische Schwerpunkte für die Umsetzung der Pilotprojekte identifiziert und festgelegt:

**Themenschwerpunkt 1)** zielt auf die Entwicklung eines leerstehenden Warenhauses in der Innenstadt als multifunktionaler Ort nachhaltigen Konsums ab. In dem Pilotprojekt soll es darum gehen, auf Basis der derzeitigen Umbrüche in der Nutzung und Gestalt der Innenstädte Möglichkeiten für nachhaltigen Konsum für das leerstehende Warenhaus zu identifizieren und auszuprobieren.

**Themenschwerpunkt 2)** soll sich auf die multiplen Leerstände von Ladenflächen in der Innenstadt fokussieren. Ziel ist die Vorbereitung und Umsetzung eines lokalen Pilotprojektes zur Umnutzung dieser Leerstände. Auf Basis der derzeitigen Umbrüche in der Nutzung und Gestalt von Innenstädten sollen Möglichkeiten für nachhaltigen Konsum für die leerstehenden Ladenflächen kleinerer Geschäfte identifiziert und ausprobiert werden.

**Themenschwerpunkt 3)** sieht die Verbindung von Onlinehandel und Angeboten des nachhaltigen Konsums in städtischen Zentren vor. Es soll ein Projekt umgesetzt werden, das im Kontext des Rückgangs von stationärem Handel und der wachsenden Beliebtheit von digitalen Kaufvorgängen innovative und nachhaltige Konsumpraktiken wie z. B. Tausch- und Sharingangebote oder das Angebot von umweltverträglichen Produkten mitdenkt und gezielt fördert.

Die Prozesse der drei Pilotprojekte sollen mit und von Praxisakteur:innen in der Stadt/Kommune umgesetzt werden. Um die Prozesse später zu Handlungsanweisungen für andere Städte und Gemeinden sowie für die Politik verdichten zu können, werden die Projekte während der gesamten Projektlaufzeit wissenschaftlich begleitet. Die Themenschwerpunkte 1 und 2 werden dabei von Wuppertal Institut, der Themenschwerpunkt 3 von adelphi begleitet.

## **Laufzeit und Zahlungsmodalitäten**

Die lokalen Pilotprojekte sollen zwischen dem 01.10.2023 und 17.10.2025 stattfinden. Für ihre Umsetzung steht jeweils ein Unterstützungsbudget in Höhe von 12.605,04€ netto (USt. 19 %) zur Verfügung. Dies kann für unterschiedlichste Zwecke im Prozess eingesetzt werden, die die Piloten ermöglichen und unterstützen, wie Raummieten für Veranstaltungen, Referent:innen-Honorare/Aufwandsentschädigungen, Machbarkeitsstudien/ Entwürfe für Umgestaltungen, Visualisierungen, PR-Arbeit, Kommunikationsmittel für das Projekt etc.. Ein Einsatz für dauerhafte Anschaffungen/Investitionsgüter ist ausgeschlossen.

Die Abrechnung erfolgt nach Auswahl und Beauftragung unter Vorlage einer entsprechenden Rechnung.

## **Aufgabe der Pilotprojekte**

Die Aufgaben der Pilotprojekte umfassen folgende Aspekte:

- die Konzeption, Vorbereitung, Umsetzung und Steuerung eines lokalen Pilotprojektes unter Beteiligung des Auftraggebers (adelphi / Wuppertal Institut)
- mit Bezug
  - 1) zur Umnutzung eines leerstehenden Warenhauses in der Einkaufsstraße in der Innenstadt,
  - 2) zur Umnutzung multipler Leerstände von Ladenflächen in der Einkaufsstraße in der Innenstadt,
  - 3) zur Verbindung von Onlinehandel und Angeboten des nachhaltigen Konsums in städtischen Zentren
- in Zusammenarbeit zwischen Kommune/Stadt und Praxisakteur:innen.

Zentral dabei ist die konkrete Ausrichtung der Piloten auf eine nachhaltige, d. h. vor allem umweltverträgliche, suffiziente Konsumpraxis vorzugsweise aus den Bereichen Reparatur, Ressourcensparen, Nutzendauerverlängerung, Nutzen statt besitzen o. Ä.. Die Pilotprojekte sollen auf eine Kombination zur Schaffung von Aufenthaltsqualität und Orten der Gemeinschaft in Innenstädten bei gleichzeitiger Stärkung nachhaltiger Konsummuster vor Ort abzielen.

Das erste Treffen der Pilotprojekte erfolgt in Form eines digitalen Auftaktworkshops **am 28. September von 10-12 Uhr**. Darüber hinaus soll zu Beginn des Pilotprojekts ein Vor-Ort-Workshop sowie im weiteren Verlauf ein Vor-Ort-Besuch durch den Auftraggeber erfolgen.

Die Umsetzung der Piloten wird im Verlauf eigenständig von den Städten/Kommunen/Initiativen vorangetrieben und die dafür notwendige eigenständige Netzwerkarbeit und Partnerakquise fortgeführt.

## **Wissenschaftliche Begleitung**

Adelphi und Wuppertal Institut übernehmen die wissenschaftliche Begleitung der Pilotprojekte. Die finale Form der wissenschaftlichen Begleitung wird an die Bedarfe der jeweiligen

## SONa - Aufgabenbeschreibung

---

Stadt/Kommune angepasst. Es wird darüber hinaus auf eine passende Dokumentation des Prozesses in den Städten/Gemeinden/Kommunen geachtet.

Die Begleitung umfasst im Einzelnen:

- eine methodisch beratende Funktion (z. B. zu Fragen der Teamzusammensetzung, des Erwartungsmanagements, der Kommunikation und Beteiligung) für die Weiterentwicklung des konkreten, lokalen Piloten. Darüber hinaus initiiert die Auftraggeberin die Zusammenarbeit aller teilnehmenden Kommunen.
- Durchführung eines digitalen Auftaktworkshops
- Teilnahme an einem Vor-Ort-Workshop zu Beginn des Pilotprojekts
- Besuch der Stadt/Kommune vor Ort im Verlauf des Projekts
- Die Auftraggeberin bietet zudem begleitende die digitalen Kommunikationsmöglichkeiten an

Adelphi und Wuppertal Institut bieten zudem begleitende digitale Kommunikationsmöglichkeiten an.